



Bulletin 1/2007



Deutsch

Protokoll der Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie vom 13. September 2007 in Zürich

Präsident: A. Grob

Vorstand: A. Bangerter, D. Hausmann, M. Martin, K. Opwis, J. Rossier, J. Sauer, R.E. Schmidt, P. Zesiger, H.J. Znoj

Revisoren: S. Schneider, M. Heinrichs

Anwesend: C. Smolenski, M. Grosse Holtforth, C. Nussle, Ch. Gillieron Paléologue, J. Lobmaier, M. Heinrichs, L. Soravia, M. Sieber, K. Stuhlmann, S. Schneider, M. Perrez, M. Schmid-Mast, S. Perren, J. Sauer, K. Jonas, A. Maercker, A.M. Freund, F. Krings, U. Gabriel, P. Klumb, C. Tanner, S. Sczesny, P. Gygax, N. Favez, M. Kauer, J. Retschitzki, D. Hausmann, R.E. Schmidt, A. de Ribaupierre, P. Zesiger, F. Wilhelm, N. Fink, A. Gurtner, F. Wilkening, N. Semmer, H.J. Znoj, F. Mast, B. Ditzen, P. Wirtz, A. Bangerter, M. Martin, J. Rossier

Entschuldigt: A. Kunz, R. Hirsig, E.de With, G.D. Simeon, H. Simoni, M. Cotting, R. Groner, M. Pfeiffer, V. Luif, A. Colombo, N. Duruz, N. von Steinbüchel, Ph. Rupp, L. Hurni, Ph. Ramming, S. Eschmann, K. Opwis, G. Michel, H. Kilcher

Protokoll: H. Ruprecht

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst den Vorstand und die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Generalversammlung der SGP.

2. Wahl zweier Stimmzähler

H.J. Znoj und M. Martin werden als Stimmzähler gewählt.

3. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

4. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 27. Oktober 2006

Das Protokoll, welches im Bulletin 2/2006 veröffentlicht wurde, wird einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt H. Ruprecht für dessen Erstellung.

5. Jahresrechnung 2006

5.1 Bericht des Kassiers

Der Kassier erläutert die Jahresrechnung 2006.

BILANZ

AKTIVEN

Kasse	-55.40
Postscheckkonto	2'331.34
UBS Fribourg	24'965.65
Anlagekonto	50'368.00
Transitorische Aktiven	691.00
PC	500.00
Total Aktiven	78'800.59

PASSIVEN

Transitorische Passiven/Red.SJP	14'687.75
Kapital	57'060.24
Total Passiven	78'800.59

KAPITALBEWEGUNG IM JAHRE 2006

Kapital am 1.1.2006	57'060.24
Gewinn	7'052.60
Kapital am 31.12.2006	64'112.84

Lausanne, April 2007

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

EINNAHMEN

SAGW : Swiss Journal of Psychology	15300.00
SAGW : Beiträge an int. Org. IUPSys	1425.95
Mitgliederbeiträge total	75520.00
Andere Einnahmen	6657.00
Zinsen	241.30
Total Einnahmen	99144.25

AUSGABEN

Swiss Journal of Psychology : Abonnement	54745.30
Beiträge an Int. Org. IUPSys	2376.10
Spesen Vorstandssitzungen	1847.90
Spesen Ethikkommission SGP	758.50
Wiss. Aktivitäten (Kongress IUPsyS, Psyco)	1800.00
Generalversammlung	.. 780.00
Sekretariatslohn inkl. MWSt	25036.20
Büromaterial	355.60
Porti	1464.00
Druckkosten (Bulletin)	.1388.50
Diverse Kosten (Domain ssp-sgp.ch, Webmaster)	593.45
Bankspesen UBS	261.45
Postscheckkonto, Spesen	184.65
Abschreibungen	...500.00
Total Ausgaben	92091.65

SALDO

Einnahmen	99144.25
Ausgaben	92091.65
Gewinn	7052.60

Lausanne, April 2007

Prof. Dr. J. Rossier, Kassier SGP/SGP

Prof. A. Grob, Präsident SSP/SGP

5.2 Bericht der Rechnungsrevisoren

Die Revisorin S. Schneider erklärt, dass die Jahresrechnung 2006 buchhalterisch korrekt sei und empfiehlt deren Annahme.

5.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2006

Die Jahresrechnung 2006 wird einstimmig (2 Enthaltungen) genehmigt.

5.5 Genehmigung des Budgets 2008

BUDGET 2008

EINNAHMEN

SAGW : Swiss Journal of psychology	20'000.--	
SAGW: Bulletin	2'000.--	
Beiträge SAGW total		..22'000.--
Mitgliederbeiträge, total		..85'500.--
Zinsen		100.--
Total Einnahmen		107'100.--

AUSGABEN

Swiss Journal of Psychology	58'000.--	
Redaktion	12'000.--	
Publikationen total		70'000.--
Sekretariatslohn inkl. MWSt	25'000.--	
Bulletin	1'000.--	
Administrative Kosten	6'000.--	
Spesen Vorstandssitzungen/Delegationen	4'000.--	
Diverses	1'000.--	
Administrative Kosten total		37'000.--
Total Ausgaben		107'000.--
SALDO		
Einnahmen		107'000.--
Ausgaben		107'100.--
Gewinn		100.--

Kein Kongressüberschuss 2007.

September, 2007

Jérôme Rossier, Kassier SGP/SSP

Das Budget 2008 wird nach Abstimmung einstimmig genehmigt.

Der Präsident dankt dem Kassier für seine Tätigkeit und seine Bemühungen beim Huber Verlag um stabilere Preise für das SJP.

6. Berichte

6.1 Bericht des Präsidenten

Ich lege Ihnen den Jahresbericht 2007 mit laufenden und künftigen Anliegen der SGP vor.

Die Zusammenarbeit zwischen der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) und der SGP hat sich weiter intensiviert. Es wurde eine gemeinsame Task Force Humanforschungsgesetz eingesetzt; ebenso läuft die Zusammenarbeit hinsichtlich Psychologieberufegesetz (PsyG) weiter. Schliesslich hat die FSP bei Anfragen von Bundesämtern die SGP eingeladen, Stellung zu nehmen.

Betreffend des vom Bundesrat verabschiedeten und an die eidgenössischen Räte überwiesenen Verfassungsartikels zur Humanforschung fand am SGP-Kongress eine Roundtable Diskussion statt. Teilnehmer waren Prof. Peter Suter (Präsident SAGW), Prof. Stella Reiter Theil (Direktorin Institut für Angewandte Ethik und Medizinethik, Universität Basel), Dr. Andrea Arz de Falco (Leiterin Abt. Biomedizin, BAG), Prof. Alexander Grob (Präsident SGP). Die Diskussion wurde von Dr. Iwan Rickenbacher moderiert.

Die Arbeiten am PsyG sind im BAG in Verzug geraten. Es zeichnet sich eine Tendenz derart ab, dass das Gesetz nicht mehr die Psychologie als ganzen Fachbereich, sondern nur den Gesundheitsbereich abdecken soll. Die FSP und die SGP werden eine solche Bereichseingrenzung nicht unterstützen.

Weitere institutionelle Kontakte wurden gepflegt zur

- Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (**SAGW**) in Bezug auf Finanzen und den Sozialwissenschaftlichen Rat. Zudem hat sich die SAGW mehrheitlich dem Vernehmlassungstext der SGP/FSP zum Entwurf des Verfassungsartikels und des Gesetzes Forschung am Menschen angeschlossen.
- Zur Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (**CRUS**) bestehen regelmässige Kontakte, dieses Jahr insbesondere hinsichtlich der Passerelle Fachhochschule-Universität.
- Die American Psychological Association (**APA**) hat die Präsidenten der nationalen Psychologiegesellschaften zum Jahreskongress 2007 in San Francisco eingeladen. Es wurden die Standards in der Psychologieausbildung diskutiert.

Mitgliederzahl SGP und Finanzen

In den vergangenen Jahren musste die SGP die finanzielle Situation verbessern. Dazu hat sie vornehmlich versucht, neue Mitglieder zu gewinnen. Es besteht unmissverständlich ein positiver Zusammenhang zwischen der finanziellen Situation und der Mitgliederzahl. Einnahmequellen für die SGP sind einerseits Mitgliederbeiträge sowie SAGW-Beiträge. Zu den fixen Ausgaben zählen die Abonnemente SJP, Redaktion SJP sowie die Kosten zur Führung des Sekretariats.

Jahre	Mitglieder (ca.)	Bilanzen	Jahr
1970-79	380	unbekannt	
1982-85	430	+ 13'000	1989
1993-2002	346	- 16'000	2002
2003-2005	360	- 20'000	2005
2006	365	+ 7'000	2005
2007	400	Noch unbekannt	2007

Es ist weiterhin Ziel des SGP-Vorstandes, die jungen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen für die SGP zu gewinnen. Als Ziel für die kommenden drei Jahre ist die Zahl von 450 bis 500 Mitgliedern anzustreben.

Ethikkommission SGP (Vorsitzender R.E. Schmidt)

Mit der FSP wurde eine Übereinkunft zur Behandlung von Beschwerden wegen Verletzung der FSP-Berufsordnung und der ethischen Richtlinien der SGP getroffen. Im Übrigen ist die Ethikkommission SGP damit befasst, einheitliche Kriterien zur ethischen Beurteilung von Forschungsvorhaben auszuarbeiten, für deren Einhaltung in erster Linie die an den Universitäten bzw. psychologischen Instituten angesiedelten Ethikkommissionen zuständig sind (Prinzip der Niederschwelligkeit). Für den Fall, dass die Probleme auf lokaler oder regionaler Ebene nicht gelöst werden können, soll eine neu zu schaffende interdisziplinäre nationale Ethikkommission als Beratungs- und Entscheidungsinstanz geschaffen werden. Dieses Vorgehen ist als proaktives Tätigwerden zu verstehen; andernfalls besteht die Gefahr der Vereinnahmung der ethischen Beurteilung von psychologischen Projekten durch biomedizinisch geprägte Ethikkommissionen. Als erste Schritte in Richtung auf eine Vereinheitlichung der ethischen Prüfung psychologischer Forschung sind eine Checkliste für die Beurteilung von Forschungsvorhaben sowie eine Standard-Einverständniserklärung ausgearbeitet worden. Die Ethikkommission der SGP wird die Vorschläge des im Entstehen begriffenen Gesetzestextes Forschung am Menschen kontinuierlich in ihre Überlegungen aufnehmen.

Empfehlung SGP zur Passerelle Fachhochschule - Universität

Die SGP empfiehlt eine offen gehaltene Regelung der Passerelle Fachhochschule - Universität. Zu grosse Vorbehalte seitens der Universitäten könnten dazu führen, dass die Fachhochschulen die Etablierung eigener

Masterstudiengänge von den zuständigen Behörden fordern. Die Empfehlung der SGP zur Passerelle verlangt inhaltliche Äquivalenz der curricularen Ausbildung an der Fachhochschule mit jener an den Universitäten. Derart liegt die Qualitätskontrolle der Ausbildung wissenschaftlicher Psychologen bei der universitären Psychologie. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, sollte ein Zugang von Fachhochschul-Absolventen zu den Universitäten offen sein. Die vom Vorstand verabschiedete Empfehlung wurde den Direktoren und Direktorinnen der Schweizer Institute für Psychologie zugestellt, ebenso der CRUS. Nachfolgend findet sich der Wortlauf der Empfehlung,

Empfehlung der SGP zum Übergang vom Bachelorstudium in Psychologie an einer Fachhochschule zum Masterstudium Psychologie an einer Schweizer Universität

Grundsätzlich unterstützt die SGP die Durchlässigkeit zwischen Fachhochschulen und Universität. Voraussetzung für ein Master-Studium in Psychologie an einer Schweizer Universität ist ein erfolgreich absolviertes Bachelorstudium in Psychologie. Das Curriculum des Bachelorstudiums von Fachhochschulabsolventen wird auf Äquivalenz zu den Anforderungen der Bachelor-Studiengänge Psychologie an Schweizer Universitäten geprüft. Unter Differenzbereinigung kann der Übertritt direkt oder unter Erfüllung von Auflagen in die Masterstudiengänge erfolgen.

Anforderungen. Das universitäre *Bachelorstudium* Psychologie dauert in der Regel drei Jahre (bei Vollzeitstudium). Es ist gesamtschweizerisch vergleichbar gestaltet. Minimal müssen 120 der 180 Kreditpunkte (KP) im Fachbereich Psychologie erworben werden. Ein KP entspricht 30 Arbeitsstunden. Es existiert ein Kerncurriculum im Umfang von 78 KP, welches inhaltlich vorgegeben ist. Die innere Organisation des Bachelorstudiums besteht aus einem propädeutischen Jahr

und zwei Aufbaujahren. Studierende, welche das propädeutische Jahr nicht erfolgreich bestehen, können an den anderen Schweizer Universitäten nicht weiter Psychologie studieren. Der Regelstudienabschluss wird mit *Bachelor of Science in Psychology* bezeichnet. Der universitäre Bachelorabschluss in Psychologie berechtigt zum prüfungsfreien Zugang zu den Masterstudiengängen Psychologie an den Schweizer Universitäten.

Wechsler von der Fachhochschule, welche eine Äquivalenz dieser Anforderungen erfüllen (Propädeutisches Jahr; minimal 120 KP Psychologie, wovon 78 KP Kerncurriculum) können in das universitäre Masterstudium aufgenommen werden. Die Aufnahme kann unter Differenzbereinigung erfolgen. Fallen die Differenzen gering aus, ist die Aufnahme unter Voraussetzung der Erfüllung der Auflagen im ersten Jahr des Masterstudiums konditional möglich.

Die Aufnahme in Weiterbildungsstudiengänge — Master of Advanced Studies MAS — welche zu einem Fachtitel der Föderation der Schweizer Psychologen und Psychologinnen FSP führen, setzen einen Masterabschluss in Psychologie an einer Schweizer Universität voraus.

*Einstimmig verabschiedet vom Vorstand der SGP am
31.8.2007*

Laufende und geplante Arbeiten

KDIPS Wiederaufnahme der regelmässigen Treffen ab November 2007 unter dem Vorsitz von Frau Prof. Dr. C. Roebbers (Universität Bern). Die KDIPS widmet sich vorrangig Koordinationsaufgaben; nämlich Klärung der Einhaltung der Bachelorvereinbarungen; Studierenden-entwicklung; Strukturbildungen der Schweizer Institute für Psychologie.

Verfassungsartikel Humanforschung Der Bundesrat hat am 12.9.2007 den Entwurf des Verfassungsartikels verabschiedet

und den Räten zur Stellungnahme übergeben. Die SGP wird gemeinsam mit der FSP den Fortgang engmaschig beobachten.

SNF SGP Mitglieder haben nachgefragt, ob bekannt ist, wie der Anteil eingereicherter, zu bewilligten und abgelehnten Gesuchen in der Psychologie im Vergleich mit den anderen Fachbereichen der Abteilung I sei. Der Vorstand nimmt sich der Anfrage der Zuweisung der Forschungsgelder differenziert nach Fachgebieten an.

6.2 Bericht der Redaktoren des Swiss Journal of Psychology

F. Wilkening erläutert den Bericht der Editoren. Das Journal ist auf dem Weg der Professionalisierung mit mehr Anlehnung an die internationalen Spitzenzeitschriften. Alle eingereichten Artikel sollten APA-konform sein, da sonst für die Überarbeitung zu hohe Kosten entstehen. Ein Problem ist die in vielen Fällen immer noch zu lange Dauer des Reviewprozesses. Die Reviewer sind gebeten, zu einer Beschleunigung des Reviewprozesses beizutragen. Im Gegensatz zu den Vorjahren werden genügend Manuskripte eingereicht. Das SJP erscheint nun pünktlich. Der Editor bedankt sich beim Coeditor A. Bangerter für die wertvolle Mitarbeit. Er bedankt sich auch bei den Autoren für die Einreichung wirklich guter Manuskripte. A. Bangerter erwähnt die Leistungen des Huber Verlags und dass in naher Zukunft die vollelektronische Einreichung der Manuskripte vorgesehen ist.

Zusammenfassende Statistik November 2006 bis 10. September 2007

Insgesamt wurden von November 2006 bis 10. September 2007 neu eingereicht:

41 Manuskripte, 15 davon mit Erstautor aus der Schweiz

	Abgelehnt	Angenommen für Hefte 66 (3) und 66 (4)	Ang. für 2008	noch in Revision bei Autoren	Entscheid. hängig	noch in Begutachtung	Gesamt
Erstautor aus CH	1	2	2	3	0	9	15
Ausland	13	3	0	2	0	11	26
gesamt	14	5	2	5	0	20	41

Aus den obigen Zahlen ergibt sich eine Ablehnungsquote von 66%.
Publizierte Manuskripte 2007:

Band- und Heftnummer	Anzahl Aufsätze	Anzahl redaktioneller Seiten
66 / 1	5 (1)*	64
66 / 2	5	49
66 / 3	4	43
66 / 4	6 (3)*	Beim Verlag

Heft 66 (3) Sonderheft zum Thema „Social Aspects of Performance on Aptitude Tasks“ (redigiert von Allain Quimzade und Jean-Claude Croizet als Guest Editors).

* Zahlen in Klammer: Anzahl der von der Vor-Herausgeberin (M. Oswald) angenommenen Manuskripte)

6.3 Bericht der Konferenz der Direktoren und Direktorinnen der Institute für Psychologie in der Schweiz (KDIPS)

Infolge Austritt von Prof. K. Opwis als Vorsitzender der KDIPS fanden keine weiteren Sitzungen statt.

7. Wahlen (Vorstand / Rechnungsrevisoren / Delegierte FSP / Mitglieder Ethikkommission SGP)

7.1 Wahl / Bestätigung des Vorstandes

Die aktuellen Vorstandsmitglieder sind:

Grob Alexander (Basel), Hausmann Daniel (Zürich), Martin Mike (Zürich), Znoj Hansjörg (Bern), Bangerter Adrian

(Neuchâtel), Rossier Jérôme (Lausanne), Sauer Jürgen (Fribourg), Zesiger Pascal (Genève).

Austritte: Opwis Klaus (Basel). Der Präsident der SGP bedankt sich auch im Namen des Vorstands bei K. Opwis für sein Engagement im Vorstand der SGP und als Vorsitzender der KDIPS. Schmidt Ralph E. (Genève). Der Präsident bedankt sich bei ihm für die geleistete Arbeit. Sein Wissen im Bereich der Jurisprudenz und sein unermüdlicher Einsatz waren ein wesentlicher Beitrag für das Zustandekommen der Grundlagen der Ethikkommission SGP.

Neumitglied: Frau Prof. Dr. Marianne Schmid-Mast, Neuchâtel.

Der Vorstand wird per Akklamation bestätigt.

7.2 Bestätigung der Rechnungsrevisoren

Schneider Silvia (Basel) und Heinrichs Markus (Zürich) werden als Rechnungsrevisoren per Akklamation bestätigt.

7.3 Bestätigung und Wahl der Delegierten FSP

Retschitzki Jean (Fribourg), Znoj Hansjörg (Bern), Rossier Jérôme (Lausanne). Die drei Delegierten werden per Akklamation bestätigt.

8. Verschiedenes

M. Hartmeier (Vorstandsmitglied FSP) bedankt sich bei der SGP für die guten Kontakte zur FSP. Die SGP ist ein Gründungsmitglied der FSP, welche dieses Jahr 20 Jahre alt ist und mit 5700 Mitgliedern sowie 40 Gliedverbänden die grösste Vereinigung von Psychologen darstellt.

M. Martin berichtet über den Zwischenstand zum laufenden Kongress (aktuelle Teilnehmerzahl: 461) und empfiehlt schon jetzt Werbung für den nächsten Kongress 2009 zu machen. Er bedankt sich bei Frau Zöllig und Frau Kregar für ihren

wertvollen Einsatz bei der Organisation und dem Ablauf des Kongresses.

M. Perrez bedankt sich beim Präsidenten und dem Vorstand der SGP für die vielfältige und stets anspruchsvollere Arbeit sowie die aufschlussreiche Zehnjahres Übersicht.

Gratulation !

Die Vergabe des **Jungforscherpreises** erfolgte im Rahmen des SGP Kongresses 2007. Den Preis erhalten haben

Dr. phil. Leila Soravia, Universität Zürich und
Lic. phil. Gian Beeli, Universität Zürich

Der Vorstand der SGP gratuliert den zwei Gewinnern und wünscht ihnen alles Gute für ihre berufliche Zukunft.

Abstract aus PNAS | April 4, 2006 | vol. 103 | no. 14

Glucocorticoids reduce phobic fear in humans

Leila M. Soravia*, Markus Heinrichs*, Amanda Aerni, Caroline Maroni, Gustav Schelling, Ulrike Ehler*, Benno Roozendaal, and Dominique J.-F. de Quervain,¶

*Institute of Psychology, Department of Clinical Psychology and Psychotherapy, University of Zürich, Zürichbergstrasse 43, CH-8044 Zürich, Switzerland; Division of Psychiatry Research, University of Zürich, Lenggstrasse 31, CH-8032 Zürich, Switzerland; Department of Anaesthesiology, Ludwig-Maximilians University, 81377 Munich, Germany; and Center for the Neurobiology of Learning and Memory, Department of Neurobiology and Behavior, University of California, Irvine, CA 92697-3800
Edited by James L. McGaugh, University of California, Irvine, CA, and approved February 1, 2006 (received for review October 21, 2005)

Phobias are characterized by excessive fear, cued by the presence or anticipation of a fearful situation. Whereas it is well established that glucocorticoids are released in fearful situations, it is not known whether these hormones, in turn, modulate perceived fear. As extensive evidence indicates that elevated glucocorticoid levels impair the retrieval of emotionally arousing information, they might also inhibit retrieval of fear memory associated with phobia and, thereby, reduce phobic fear. Here, we investigated whether acutely administered glucocorticoids reduced phobic fear in two double-blind,

placebo-controlled studies in 40 subjects with social phobia and 20 subjects with spider phobia. In the social phobia study, cortisone (25 mg) administered orally 1 h before a socio-evaluative stressor significantly reduced self-reported fear during the anticipation, exposure, and recovery phase of the stressor. Moreover, the stress-induced release of cortisol in placebo-treated subjects correlated negatively with fear ratings, suggesting that endogenously released cortisol in the context of a phobic situation buffers fear symptoms. In the spider phobia study, repeated oral administration of cortisol (10 mg), but not placebo, 1 h before exposure to a spider photograph induced a progressive reduction of stimulus-induced fear. This effect was maintained when subjects were exposed to the stimulus again 2 days after the last cortisol administration, suggesting that cortisol may also have facilitated the extinction of phobic fear. Cortisol treatment did not reduce general, phobia-unrelated anxiety. In conclusion, the present findings in two distinct types of phobias indicate that glucocorticoid administration reduces phobic fear.

Abstract Cerebral Cortex Advance Access published online on
June 14, 2007

Time Course of Neural Activity Correlated with Colored-Hearing Synesthesia

Gian Beeli, Michaela Esslen and Lutz Jäncke

Institute of Psychology, Department of Neuropsychology, University of Zurich, Switzerland. Address correspondence to Lutz Jäncke, Institute of Psychology, Department of Neuropsychology, University of Zurich, Binzmühlestrasse 14, Box 25, 8050 Zurich, Switzerland.

Email: l.jaencke@psychologie.unizh.ch.

Synesthesia is defined as the involuntary and automatic perception of a stimulus in 2 or more sensory modalities (i.e., cross-modal linkage). Colored-hearing synesthetes experience colors when hearing tones or spoken utterances. Based on event-related potentials we employed electric brain tomography with high temporal resolution in colored-hearing synesthetes and nonsynesthetic controls during auditory verbal stimulation. The auditory-evoked potentials to words and letters were different between synesthetes and controls at the N1 and P2 components, showing longer latencies and lower amplitudes in synesthetes. The intracerebral sources of these components were estimated with low-resolution brain electromagnetic tomography and revealed stronger activation in synesthetes in left posterior inferior temporal regions, within the color area in the fusiform gyrus (V4), and in orbitofrontal brain regions (ventromedial and lateral). The differences occurred as early as 122 ms after stimulus onset. Our findings replicate and extend earlier reports with functional magnetic resonance imaging and positron emission tomography in colored-hearing synesthesia and contribute new information on the time course in synesthesia demonstrating the fast and possibly automatic processing of this unusual and remarkable phenomenon.

Kontakt

Präsident :

Prof. Dr. Alexander Grob
Universität Basel
Institut für Psychologie
Missionsstrasse 62
CH-4055 Basel

Sekretariat:

Heidi Ruprecht
Schweizerische Gesellschaft für Psychologie
Universität Basel
Institut für Psychologie
Missionsstrasse 62
CH-4055 Basel

Tel. +41 61 26 70571
Fax +41 61 26 70661

e-mail: sekretariat@ssp-sgp.ch

www.ssp-sgp.ch